

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Topas.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096

Man findet die Rubinen entweder im rothen Sande, oder in einer harten, grünen Erde, die dem Serpentinmarmor gleicht, oder in einer röthlichen Felsart. Eine schlechtere Art findet sich in Böhmen, Schlesien, Sachsen, Ungern, in Quarzgebürgen, und Sandsteinen.

Der Amethyst.

Von violetter Farbe. Er zeichnet sich durch seine geringe eigenthümliche Schwere und andere Eigenschaften von andern Edelsteinen aus. Gemeinlich ist er in sechseckigten Prismen krystallisirt. In starker Hitze verliert er seine Farbe. Für sich schmelzt er nicht, giebt aber mit Borax ein unfarbiges Glas. Oft findet er sich in großen Stücken von vermischten Farben. Er kommt aus Indien, Arabien, Armenien, Aegypten, und Galatien. Auch in Schlesien findet man eine Art Amethyst, der wegen seines besondern Ansehens Haaramethyst genannt wird.

Der Topas.

Der größte unter allen Edelsteinen, ist von gelber Farbe, und sein Gewebe blätterig. Die Farbe verliert er nur in sehr starker Hitze. Der orientalische ist meist citrongelb, und findet sich häufig auf Zeilan. Der sächsische Schneckenstein



stein hat seinen Namen von einem Felsen im Bergamte Falkenstein, wo er 1729 entdeckt worden. Er hat ohngefähr die Farbe des orientalischen Topases. Der brasilianische ist gewöhnlich mehr orange gelb; theils röthlich. Mehrentheils sind die Topase sechseckigt; die sächsischen aber sind prismatisch, von 4 ungleichen Seiten, mit abgestumpften Ecken. Brasilianische und ceylonische konnten mit Borax nur bey starkem Feuer, an dünnen Enden geschmolzen werden; weißgelber, matter, achtseitiger, prismatischer von Schneckenstein hingegen schmolz sogleich, schäumte, und gab Blasen.

Der Hyazint.

Ist orange gelb, feuerfarb, auch oft citron gelb und braungelb. Er ist weit weicher, als der vorige, und nicht ganz durchsichtig, daher auch sein Werth nicht sehr groß ist. Der orientalische Hyazint ist von röthlich gelber Farbe, insgesamt in prismatischer Gestalt krystallisirt; wird in starker Hitze blässer, und kann in einem Windofen in 2 Stunden geschmolzen werden. Man findet Hyazinte in Pohlen, Böhmen, und Sachsen. Sonst hieß der Stein Lynkurier, von der Landschaft Lynkuria in Italien.

Der